

Universität Ulm
Medieninformatik
Grundlagen der Gestaltung 1
2011/2012

Dokumentation

Tobias Pickel

Inhaltsverzeichnis

00 Einleitung

01 Schriftarten

02 Textstrukturierung

03 Buchstaben als Zeichen

03.01 Modifikation eines Zeichens

03.02 Verbindung aus zwei Buchstaben oder Ziffern

03.03 Erstellen eines abstrakten Zeichens

04 Semantische Typografie

04.01 Erstellen einer Animationssequenz

04.02 Typografische Umsetzung eines Verbs

05 Makrotypografie

05.01 Layouten einer Zeitschrift

05.02 Layouten einer Internetseite auf Papier

05.03 Layouten einer Internetseite digital

06 Anlagen

Diese Dokumentation begleitet die Vorlesung „Basiskurs Typografie | Grundlagen und Print“. Während der zwei Übungstage wurden die folgenden Design-Lösungen entwickelt. Dabei konnten viele der in der Vorlesung vermittelten Techniken und Herangehensweisen spielerisch und kreativ ausprobiert und angewendet werden. Sei es beim Analysieren von einzelnen Buchstaben und Schriften auf ihre ganz individuellen Besonderheiten wie zum Beispiel das Verhältnis von Ober- Mittel- und Unterlänge. Oder auch beim kreativen Schaffen ganz neuer Zeichen und Symbole aus bestehenden Buchstaben. Von einzelnen Buchstaben kommen wir auch zu ganzen Fließtexten, die auf Lesbarkeit, Grauwert und vielesmehr untersucht wurden. Zudem wurden Textpassagen, Animationsreihen, Zeitungs- und Weblayouts gestaltet.

01 Schriftarten

In der folgenden Aufgabe Schriftarten sollen die vier Worte „So akissen“, „Knutsch leck“, „Hit arade“ und „Hals ette“ mit den fehlenden Buchstaben „f“, „p“ und „k“ vervollständigt werden. Hierbei konnte man die kleinen Feinheiten, welche die einzelnen Schriftfamilien unterscheiden, herausarbeiten und sich eingehend mit den unterschiedlichen Konstruktionstechniken zur Erstellung von Schriften vertraut machen.

Sofakissen
Knutschfleck
Hitparade
Halskette

02 Textstrukturierung

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des
de, wohlgenährt alle und glänzend, ins Ausland,
und überschlug eben, wie er den Gewinst, den er
auf den Märkten damit zu machen hoffte, anlegen
wolle: teils, nach Art guter Wirte, auf neuen Ge-
gere haben gelten können. Er besäß in einem
Dorf, das noch von ihm den Namen führt, einen
Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe
ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib
stern, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-
schenkten, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeit-
samkeit und Treue; nicht einer war unter seinen
Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder
seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt
würde sein Andenken haben segnen müssen,
wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte.
Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und
Mörder. Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pfer-
dern, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeit-
samkeit und Treue; nicht einer war unter seinen
Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder
seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt
würde sein Andenken haben segnen müssen,
wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte.
Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und
Mörder. Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pfer-
de, wohlgenährt alle und glänzend, ins Ausland,
und überschlug eben, wie er den Gewinst, den er
auf den Märkten damit zu machen hoffte, anlegen
wolle: teils, nach Art guter Wirte, auf neuen Ge-
gere haben gelten können. Er besäß in einem
Dorf, das noch von ihm den Namen führt, einen
Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe
ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib
stern, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des
sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, na-
mens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmei-
sters, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-
schenkten, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeit-
samkeit und Treue; nicht einer war unter seinen
Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder
seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt
würde sein Andenken haben segnen müssen,
wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte.
Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und
Mörder. Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pfer-
dern, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeit-
samkeit und Treue; nicht einer war unter seinen
Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder
seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt
würde sein Andenken haben segnen müssen,
wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte.
Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und
Mörder. Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pfer-
de, wohlgenährt alle und glänzend, ins Ausland,
und überschlug eben, wie er den Gewinst, den er
auf den Märkten damit zu machen hoffte, anlegen
wolle: teils, nach Art guter Wirte, auf neuen Ge-
gere haben gelten können. Er besäß in einem
Dorf, das noch von ihm den Namen führt, einen
Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe
ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib
stern, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-

Furcht
Räuber
Schlag
Mörder.
Gerechtigkeit

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des
sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, na-
mens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmei-
sters, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-
schenkten, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeit-
samkeit und Treue; nicht einer war unter seinen
Nachbarn, der sich nicht seiner Wohlthätigkeit, oder
seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt
würde sein Andenken haben segnen müssen,
wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte.
Das Rechtgefühl aber machte ihn zum Räuber und
Mörder. Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pfer-
de, wohlgenährt alle und glänzend, ins Ausland,
und überschlug eben, wie er den Gewinst, den er
auf den Märkten damit zu machen hoffte, anlegen
wolle: teils, nach Art guter Wirte, auf neuen Ge-
gere haben gelten können. Er besäß in einem
Dorf, das noch von ihm den Namen führt, einen
Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe
ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib
stern, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-

de, wohlgenährt alle und glänzend, ins Ausland,
und überschlug eben, wie er den Gewinst, den er
auf den Märkten damit zu machen hoffte, anlegen
wolle: teils, nach Art guter Wirte, auf neuen Ge-
gere haben gelten können. Er besäß in einem
Dorf, das noch von ihm den Namen führt, einen
Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe
ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib
stern, einer der rechtschaffesten zugleich und
entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. Dieser au-
ßerordentliche Mann würde, bis in sein dreißig-
stes Jahr für das Muster eines guten Staatsbü-

Die Übung Textstrukturierung befasste sich mit der Gliederung eines Fließtextes, insbesondere unter der Berücksichtigung von guter Lesbarkeit, sowie dem Erzeugen von Neugier.

Im ersten Entwurf wurde nur ein Schriftschnitt verwendet. Die Einrückung von Zeile 1 und 14/15 erzeugt einen Rahmen um den Mittelteil. Auch ohne den Einsatz eines fetten Schriftschnitts wird so die Gliederung des Textes klar. Zusätzlich entsteht ein interessantes Bild des Grauwerts durch den großzügigen Weißraum. So macht der Text auch aus der Ferne, ohne, dass man den Inhalt lesen kann, neugierig.

Das nächste Beispiel zeigt einen eher abstrakteren Entwurf. Das Konzept dieser Textgliederung zeigt einen möglichen dreidimensionalen Ansatz der Aufteilung. Die Texte könnten so auf einem Display hintereinander schwaben und je nach Anwendung im Raum vor und zurück geschoben werden. Der Fokus liegt dann automatisch auf dem Text der in der Perspektive am weitesten vorne liegt.

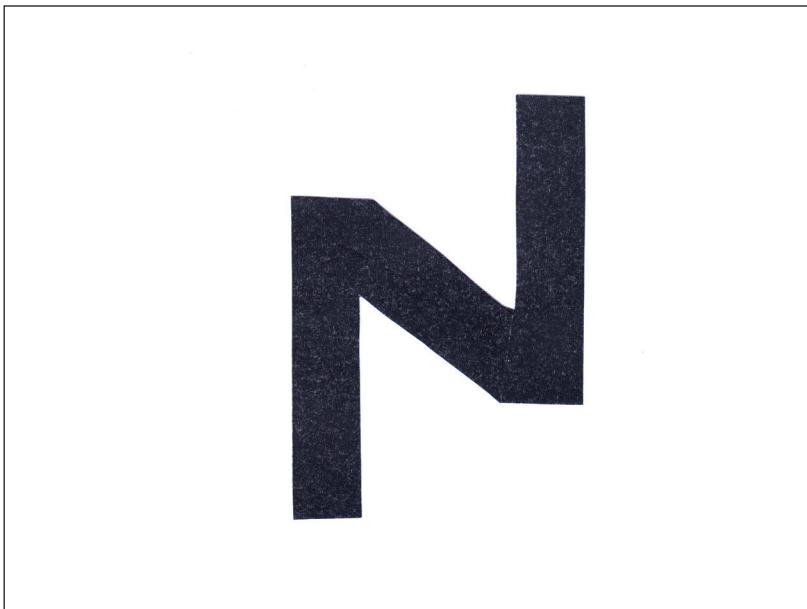
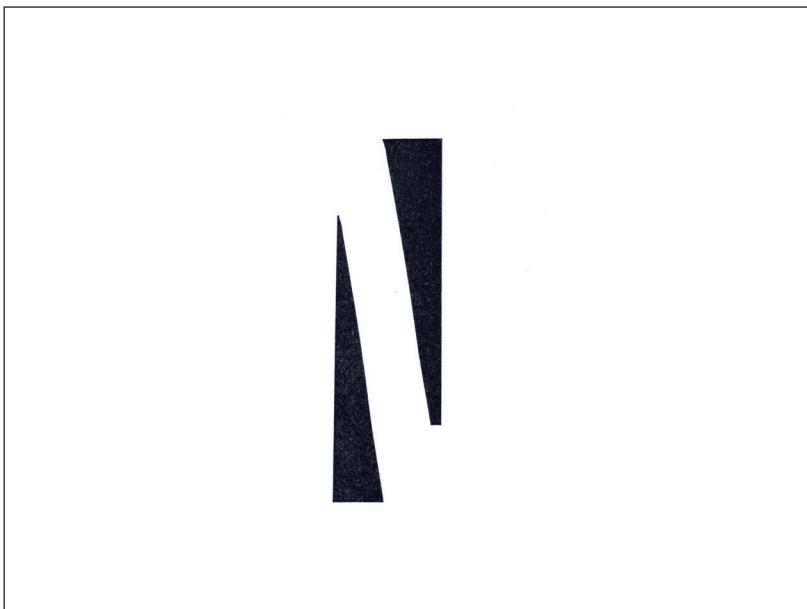
Der dritte und letzte Entwurf arbeitet mit einem eher klassischen Layout. Eine große fette Überschrift sorgt für Aufmerksamkeit und die Textblöcke an sich sind in einem Zweispalter angeordnet.

Zeichen und prägnante Signets werden oftmals auf Basis von einfachen Buchstaben konstruiert. In dieser Übung werden Buchstaben kombiniert und modifiziert, um neue Zeichen zu erzeugen.

03.01 Modifikation eines Zeichens

Das erste Beispiel zeigt ein zerschnittenes I. Durch den Weißraum zwischen den zwei Segmenten entsteht die Illusion eines schrägen Balkens. Dieser stellt das eigentliche Zeichen dar, das allerdings nur aufgrund der zwei begrenzenden Elemente sichtbar ist.

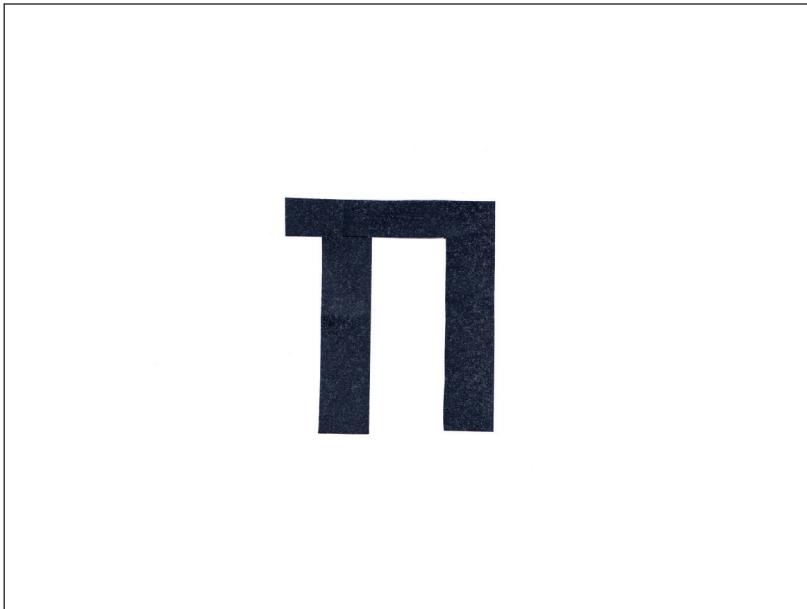
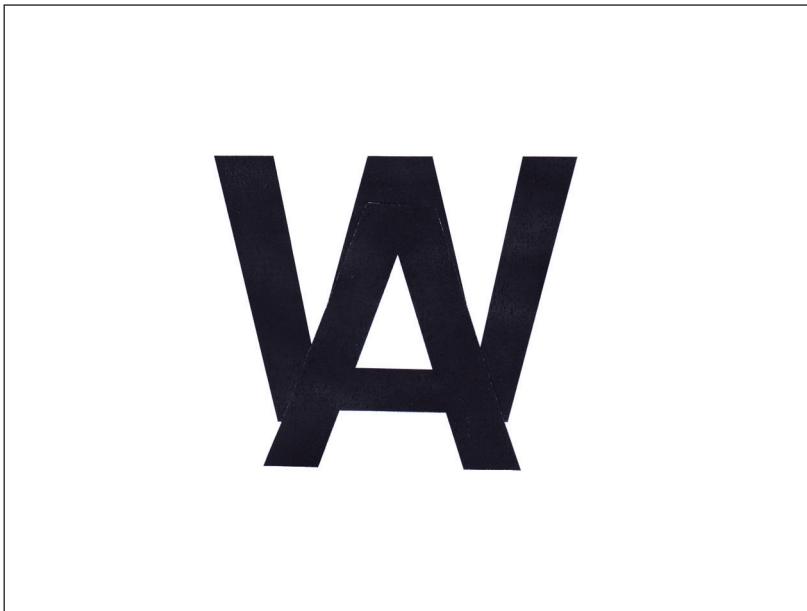
Im zweiten Beispiel wurde ein Z in der Mitte gekürzt und um 90° gedreht. Dadurch entsteht ein völlig neues Zeichen, das ein verschobenes N darstellen könnte.



03.02 Verbindung aus zwei Buchstaben oder Ziffern

Die folgende Idee zeigt ein Zeichen aus einer Kombination von W und A. Die äußeren Ab- und Aufstriche des Ws ragen aus dem Körper des A's wie Arme, die etwas tragen könnten oder eine jubelnde Siegeshaltung einnehmen.

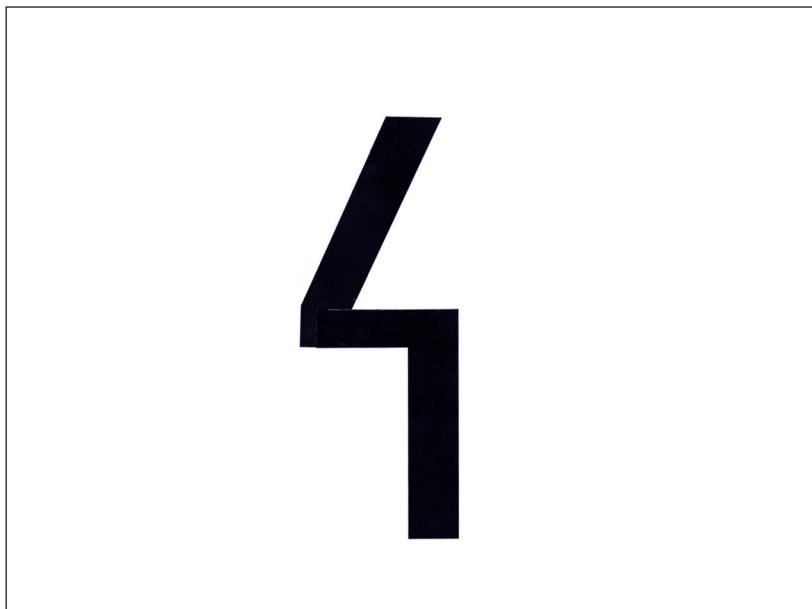
Das nächste Zeichen wurde aus einem T und einem I kombiniert. Die klaren Linien vermitteln einen starken monumental Charakter ähnlich eines großen Tors oder tragenden Säulen.



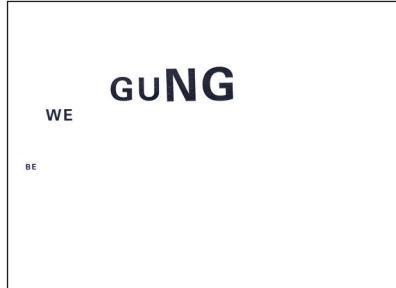
03.03 Erstellen eines abstrakten Zeichens

Das erste abstrakte Zeichen entstand aus der Kombination der Ziffer 7 und einem L. Die geometrische Form erinnert an einen Blitz und vermittelt eine gewisse Spannung.

Das zweite Zeichen entstand aus mehreren Teilen von T's und L's. Die aufeinander gestapelten Balken erinnern an eine Treppe und strahlen im Vergleich zum eher aufregenden Blitzzeichen Ruhe aus.



04 Semantische Typografie



Die semantische Typografie befasst sich damit, den puren Inhalt der Typografie auch in anderer Weise darzustellen.



04.01 Erstellen einer Animationssequenz



Das Titelwort „Bewegung“ wird in sechs Animationsschritten über das Format bewegt. Die Animation beginnt in der linken unteren Mitte des Formats und wandert über die Mitte oben nach rechts. Hierbei ist die Animation eher räumlich zu sehen. Das Wort wandert nicht auf der Fläche, sondern im Raum auf einer Ellipse.



04.02 Typografische Umsetzung eines Verbs

Im zweiten Teil der semantischen Typografieübung geht es um die Umsetzung der Verben „wachsen“ und „stürzen“.

Wie auf dem Entwurf zu sehen wächst das Wort aus dem Boden in die Höhe wie ein Baum oder eine Blume. Ohne die Bedeutung des Wortes an sich zu kennen, würde man sich sehr wahrscheinlich schwer tun, das Wort richtig lesen zu können.

Das Verb, stürzen fällt von einer Kante und stürzt in die Tiefe des Formats. Dabei beschreibt es eine charakteristische Gerade eines waagerechten Wurfs. Der immer größer werdende Abstand zwischen den Buchstaben soll eine Beschleunigung symbolisieren während der kleiner werdende Abstand zwischen e und n zeigt, dass das n bereits am Grund angekommen ist.

sen
ch
a
w

St ü r z e n

Zum Training der Fähigkeit Zeitschriften und Internetseiten zu layouten wurden in der Übung Makrotypografie verschiedene Layouts zum Teil geklebt und am PC angefertigt.

05.01 Layouten einer Zeitschrift

Der Entwurf für diese Doppelseite basiert auf einem vorgegebenen Raster. Bild, Text und Überschrift wurden auf diesem ausgerichtet und platziert. Dabei entstand ein Layout, das weniger gut als Einzelseite, dafür umso besser als Doppelseite zur Geltung kommt. Das Layout basiert auf einer Negatividee. Auf allen Bereichen, an denen auf Seite eins Bildmaterial zu finden ist, wurde auf Seite zwei Text platziert und umgekehrt. So entsteht ein interessantes Gesamtbild.

**Wir dachten wohl,
wir werden Millionäre**



Aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Eorum una, pars, quam Gallos obtinere dictum est, initium capit a flumine Rhodano,

longissime absunt, minimeque ad eos mercatores saepe commeat atque es quae ad effeminandos animos pertinent important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, qui-buscum continent bellum gerunt. Quia de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt, quod fere cotidianis proelii cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent.

Horum omnium fortissimi sunt Belgae, optime quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt, minimeque ad eos mercatores saepe commeat atque es quae ad effeminandos animos pertinent important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, qui-buscum continent bellum gerunt. Quia de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt, quod fere cotidianis proelii cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent.

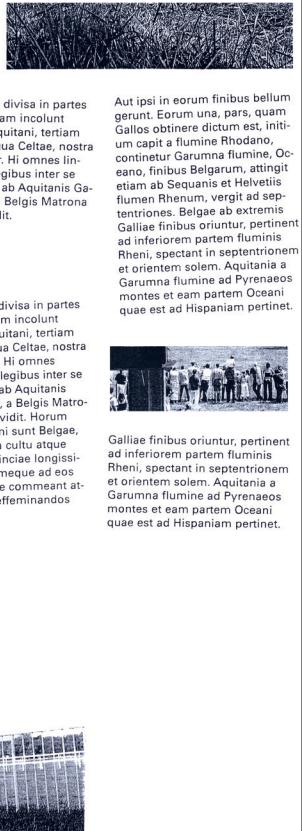
ad inferiorem partem fluminis Rheni, spectant in septentrionem et orientem solem. Aquitania a Garumna flumine ad Pyreneos montes et eam partem Oceanus quae est ad Hispaniam pertinet.

Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hi omnes lingua, instituti, legibus inter se differunt. Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit.

Aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Eorum una, pars, quam Gallos obtinere dictum est, initium capit a flumine Rhodano, continetur Garumna flumine, Oceano, finibus Belgarum, attigit etiam ab Sequanis et Helvetiis flumen Rhenum, vergit ad septentriones. Belgae ab extremis Galliae finibus oriuntur, pertinent ad inferiorem partem fluminis Rheni, spectant in septentrionem et orientem solem. Aquitania a Garumna flumine ad Pyreneos montes et eam partem Oceanus quae est ad Hispaniam pertinet.

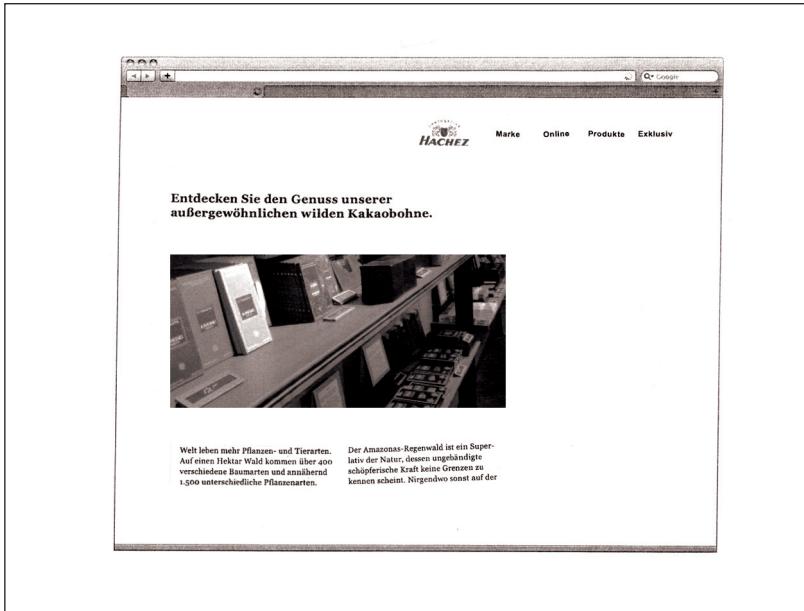
Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hi omnes lingua, instituti, legibus inter se differunt. Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Norum omnium fortissimi sunt Belgae, propere quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt, minimeque ad eos mercatores saepe commeat atque es quae ad effeminandos animos.

Galliae finibus oriuntur, pertinent ad inferiorem partem fluminis Rheni, spectant in septentrionem et orientem solem. Aquitania a Garumna flumine ad Pyreneos montes et eam partem Oceanus quae est ad Hispaniam pertinet.



05.02 Layouten einer Internetseite auf Papier

Das Klebelayout der Internetseite Hachez basiert auf einem zweigeteilten Raster. Die eigentliche Information findet sich mittig links während die Navigation oben rechts mit dem Logo platziert ist. Dadurch entstehen oben links und mittig rechts interessante Weißraumflächen, die das gesamte Layout auch ohne zusätzliche Elemente, wie Rahmen, Schritte oder Farbflächen, interessant machen. Die Navigation schließt auf einer vertikalen Linie mit dem Inhaltbereich ab. Dabei steht immer der aktuelle Menüpunkt an erster Stelle und stellt eine unsichtbare Verbindung zwischen Inhalt und Navigation her.



05.03 Layouten einer Internetseite digital

Das am PC erstellte Layout der Hachez Internetseite verwendet im Gegensatz zum Klebelayout eine fast klassische Navigationsleiste auf der linken Seite. Aktive Elemente werden fett hervorgehoben und zeigen auf welcher Unterseite man sich derzeit befindet. Auf einer Linie mit der Navigation steht das Inhaltsfenster. Wohingegen das Hachezlogo über allem steht. Für den Kunden eher nebensächliche Information wie das Impressum finden sich abgetrennt in der rechten unteren Ecke.

